



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Jnnerlicher Christ/ oder Die Jnnerliche Gleichförmigkeit/ welche der Christ mit Christo haben soll

Bernières-Louvigny, Jean de

Einsidlen, 1684

Das 9. Capittel. Die andere Würckung der Communion ist / vns
verwandlen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37892

lasse vns alles daß jenige für ein Thorheit halten /
was seiner Weisheit zu wider ist / vnd sein einmahl
recht alle Ding verlassen / ihme allein zu folgen.

Das 9. Capittel.

Die andere Wirkung der Communion ist /
vns verwandlen.

Ich hatte disen Gedancken / der nach der H.
Communion mich starck beschäftizete / disen
anken Morgen hindurch / die fürnehmste
Wurckung der Communion seye ein innigliche Ver-
einigung mit Jesu fürzubringen. Dese Vereinigung
ist ein vollkomne Zugesehlung mit seinen Ständen
vnd Geheimnissen. Dese Zugesehlung ist daß / was
man nambszet eine Verwandlung in Gott / welche ein
Persohn ganz Göttlich macht / ganz in den Neigungē /
vnd in deme was Gottes ist / also daß sie Göttlich wird
durch die Gnad; in dem sie keine andere Neigungen
hat / dann die eines Gottes / sie lebt von dem Leben
Gottes / sie athmet nit dann Liebe vnd Ehr Gottes.

In diesem Gesichts / daß mir sehr klar erschine /
sah ich die Widerträchtigkeiten vnd Invollkommen-
heiten der pur natürlichen Meynungen / vnd Wer-
cken: ich ensetzte mich ab der Blindheit der Menschen /
daß sie ein natürliche Neigung also hoch achten / in
Ansehung der vnendlichen Widerträchtigkeit / die sie
in sich begreiffet. Niemahl / wie mich gedunckte / hat-
te ich so wohl erkent / wie vil daran gelegen / daß man
mit allen Kräfften vmb die Vollkommenheit sich bewer-

be / vnd auch den ellenden Stand einer vnvollkom-
 men Seel. Dises Liecht machte mich wunderbarlich
 fern von der Vnvollkommenheit / ab deren ich jetz
 und so vil Schreckens hätte / als vor Zeiten ich gehabt
 hab von der Sünd. Mich gedunckte Jesus / der sich
 so wunder tieff im H. Sacrament ernidriget / durch
 ein Miracul der Liebe / der Barmherzigkeit vnd wun-
 derbarlicher Gürtigkeit in mir zu leben / lade mich
 mich zu erheben von den Niderträchtigkeiten der Natur
 zur Gnad / vnd vom menschlichen Leben zum vber-
 menschlichen; zu welchem ich dermassen starke Beg-
 gungen vnd so mächtige Schuldigkeiten empfand
 durch meine öftere Comunionen / daß ich lieber wol-
 len sterben / als ein einigen Augenblick meines natü-
 rlichen Lebens zubringen.

Man muß ohne Vnderlaß nach der Keintig-
 keit Jesu zihen / vnd wann desto belder darinn zu kom-
 men / man die Ehren / die Güter vnd die Freund-
 muß verlassen / wollen wir sie verlassen / mein Seel
 vnd an ihr statt annehmen die Armuth / die Verach-
 tungen / vnd die Schmerzen. Die Keintigkeit der
 Tugendt bezaubere mich / vnd macht mir ein Herz
 ihr nach zu streben; ich finde kein Creatur / die ich mit
 gern verlasse / noch einige Beschward / die ich mit
 leichtlich vberstande.

O mein Gott; ziehe mich durch dein H. Gnad
 ab von allem dem / was diser Göttlichen Verwand-
 lung ein Hindernuß bringt / vnd daß ich auffhöre daß
 ientige zu seyn / was ich nach der Natur bin / daß zu
 seyn / nach der Gnad / was du bist. Wann wird ich
 ganz mit dir vereinbare vnd in dich verwandelt seyn?

Wann

Wann wird ich meiner selbst vergessen haben / nie
mehr zu seyn / noch anders mehr zu würcken / dann in
dir / vnd du in mir / In me manet, & ego in eo,
vnd daß also versencket / ich alle Tag meines Lebens in
dir verbleibe. In dem ich also mit dir vereinbahret
bin / wird ich deine Heimlichkeiten erkennen / ich wird
deine Anschlag wissen / ich wird mit dir vnd durch
deine eygne Liechter sehen die Weeg / welche du hal-
test deinen Vatter zu lieben / zu ehren vnd zu preysen /
welcher sie vns hat offenbaret in dem Augenblick des
ner Menschwerdung. Sider diesem seeligen Augen-
blick bist du worden das Licht der Welt; der dir wird
folgen / wird nit in Finsternuß wandern. Wer kan
die Heimlichkeiten des Vatters besser wissen / als der
Sohn / seine Anschlag vnd seine Gedancken / als der /
welcher / in dem er eins ist mit seinem Vatter / mit
ihme eintritt in den heyligen Raht der Gottheit? Er
lehret sie vns mit Worten; er zeiget sie vns in den Ex-
emplen seines Lebens. Laß vns sie ansehen / sie gut-
heissen / ihnen nachfolgen; vnd sihe / dieses ist die wah-
re Verwandlung.

Die Gnad / die vns in der H. Communion ge-
ben wird / zihlet zu nichts / dann alle vnsere natürli-
che Neigungen in vns zu nichten zu machen / an-
statt deren gibe sie vns ganz andere / die gleichförmig
seynd denen Jesu Christi / vnd je nachdeme ein Seel
gleichförmiger Christo ist / wird sie so vil mehr fähig-
ger der Gemeinshaft der Gottheit; dann die Seel
komet nit in Keinigkeit / als vmb so vil sie des Geists
des Wortes / so Fleisch worden / theilhaftig ist / der zu
nichts anderem zihlet / als alles daß jenige zu erenka-
gen

gen / was nach den Neigungen der Natur ist. Was ist der Vnderscheid der wahren Christen so vil anders als der Weltmenschen / vnd die Gedancken eines erleuchten Menschen wie fern seynd sie von dessen / der in dem einigen Liecht der Vernunft lebt? Es ist vns die Seelen / in denen / wann Jesus zu ihnen in der H. Communion eingeht / so wunderbarliche Dinge thue / wie omb das Blei / das durch den lapidem Philosophicum zu purem feinem Gold wird / welches nit mehr als geenderet dise. Auch ist es das Geheimnuß der Allmacht Gottes / wo die Wort der Wandlung / durch eine ganz wunderthätige Krafft die Substanz des Brodts vnd Weins in den Leib vnd in das Blut Christi verwandlen / welches vns zu erkennen gibt / daß vnder disen schwachen Gestalten ein heimliche Krafft seye / welche begehre die aller vnvollkommnisse in grosse Diener Gottes zu verwandlen.

Eine auß denen Sachen / die mir die größte Wunderung bringt auff der Welt / ist / daß Jesus empfangen in der H. Communion / so wenig Erndung in vns machet. Wo kombt es her / daß sein Gegenwarth keine Wunder würckt? Es soll seyn wie ein Körnlein gutes Saamens / darauff grosse Ding sijn gebracht werde. Jesus solte Wunder thun / vnd durch sein Gnad alle seine Neigungen fürbringen; vns Leben mit allen Ständen des seinen anfüllen; vnd inzwüscher thut er in mir nichts / er entblößt mich meiner Menschheiten / mich zu leben zu machen vnd dem Leben Jesu / dises bringt mir grosse Forcht / ich habe keine gnugsambe Zubereitung / vnd machet

daß ich mit Inständigkeit der Barmherzigkeit Gottes begehre / in welche allein ich all mein Hoffnung lege.

Das 10. Capittel.

Die dritte Wirkung der Communion /
namblich vollkomne vnd außgemachte
Vereinigung.

Die Vorhaben Christi / in dem er vns das
H. Sacrament gibt / werden vns offen-
bahret in dem Gebett / das er zu Gott seinem
Vatter hatte eben da zumahl / als er es einsetzte: Rogo.
Pater, ut sint unum, sicut & nos unum sumus.
Ich bitte / Vatter / daß sie theilhaftig seyen deren
Einigkeit / die zwischen vns ist. So ist dan die Ver-
einigung / die er mit Gott seinem Vatter hat / das
Modell der jenigen Vereinigung / die er will / daß
wir mit ihme haben durch dieses Göttliche Sacrament.
Er ist also vereinbahret mit Gott seinem Vatter / daß
der / so ihne sieht / den Vatter sieht; vnd wan wir mit
Jesu verwandelt wären / nach denen Anschlägen /
die er in der H. Communion hat / der vns sehe / sehe
Jesum Christum.

Aber diese liebevolle Vollziehung in Gott / wird von
dem mehreren Theil der jenigen nit in obacht genomen /
welche die H. Communion empfangen / weil sie setzt /
ein andere seye schon vorhar / welche in vilen ermanglee
namblich die Vollziehung der Seel in Jesum Christum /
die als dan geschieht / wann durch die Anziehungen der
Gnad